

УНИВЕРЗИТЕТ У БАЊОЈ ЛУЦИ
ФИЛОЛОШКИ ФАКУЛТЕТ

ФИЛОЛОГ

ЧАСОПИС ЗА ЈЕЗИК, КЊИЖЕВНОСТ И КУЛТУРУ

PHILOLOGIST

JOURNAL OF LANGUAGE, LITERARY AND CULTURAL STUDIES



УНИВЕРЗИТЕТ У БАЊОЈ ЛУЦИ
ФИЛОЛОШКИ ФАКУЛТЕТ

V/2012

DEVERBATIVE ADJEKTIVE – SKALIERBAR ODER NICHT? EINE UNTERSUCHUNG AM BEISPIEL DES SERBISCHEN UND DES DEUTSCHEN.¹

Abstrakt: In der vorliegenden Arbeit werden deverbative Adjektive als Wortbildungskonstruktionen untersucht, am umfangreichen Belegmaterial der serbischen und der deutschen Sprache einzeln und in der Übersetzung, mit dem Ziel, allgemeine Gesetzmäßigkeiten dieser Subklasse von Adjektiv-Derivaten festzustellen, insbesondere im Hinblick auf das Merkmal ‚skalierbar‘. Die Analyse soll erbringen, ob die beiden Sprachen diese Subklasse von Adjektiv-Derivaten kennen, ob sie sich systemhaft anders oder gleich verhalten im Vergleich zu den restlichen Einheiten der Klasse. Der Kern der Untersuchung liegt hauptsächlich in der Erforschung der Semantik dieser Unterklasse von Adjektiven, genauer in der Frage, ob sie semantisch relative oder absolute Prädikate darstellen, die somit Komparation zulassen oder diese ausschließen; wortbildend sind diese Adjektive nach Derivationsmustern zu beschreiben, jede einzelne Sprache betreffend und die beiden im Vergleich, von der These ausgehend, dass Derivationsmuster (DM) zu Wortbildungsmustern zu zählen seien, die sich als [SM; Bv - Suffix] beschreiben lassen. Dabei soll das Morpheminventar in jeder einzelnen Sprache festgelegt werden sowie ihre korrespondenten Formen.

Schlüsselwörter: Wortbildungskonstruktion, Derivation, Derivationsmuster, semantisches Muster, Argument, Ergänzung, Attribut, Apposition, Prädikativ.

Die Annahme, dass Adjektive als Wortklasse an sich keine *Komparation* haben müssen oder dürfen, sowie dass diese als *semantische Kategorie* ausschließlich an die Subklasse der *relativen* Adjektive gebunden ist, scheint immer mehr an Raum und Bedeutung in der wissenschaftlichen Fachliteratur zu gewinnen (vgl. Motsch 1999, Thurmair 2001, Petronijević 2007), dennoch handelt es sich dabei um ein weiterhin umstrittenes Problem,

anscheinend jedoch nicht als allgemein akzeptierte und gültige Erkenntnis. Das Problem wirkt umso komplizierter, da die Adjektive nicht nur als Simplicia vorkommen, sondern meist als Wortbildungskonstruktionen (WBK). Insofern wird ihr relatives semantisches Potential von den Wortbildungsmorphemen (WBM) abhängig gemacht, unabhängig von ihrer Funktion in Bezug auf die Grundkonstituente oder Basis (B). Allein die Aufzählung von z.B. suffixalen Morphemen, die die Adjektive von unterschiedlichen B ableiten, ohne nähere Bestimmung derer Funktion, ist kein befriedigendes Argument dafür, dass solche Adjektiv-Derivate eine *Komparation* und die entsprechende *Komparativ-*

¹ Die vorliegende Arbeit wurde im Rahmen des Projekts 178014 : *Динамичка структура савременог српског језика* angefertigt, das vom Ministerium für Wissenschaft und technologische Entwicklung der Republik Serbien finanziert wurde.

form zulassen werden. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass auch den Suffixen als Trägern bestimmten semantischen Prädikats der Wortklasse (Genussem), nicht die alleinige Verantwortung für die Markierung: ‚+/- KOMPARATION‘ zuzuschreiben sei. Das Aufzählen von einzelnen Beispielen und B bei Generalisierung der Bedeutung nur des suffixalen Morphems (vgl. Клајн 2003 und Babić 2003 in der Serbokroatistik) verringert noch mehr die Chance, zu erwünschten wissenschaftlichen Ergebnissen zu kommen. Mit diesem Beitrag wollten wir deshalb versuchen, anhand der serbischen und der deutschen Sprache als Beispiel, bestimmte Gesetzmäßigkeiten und eventuelle Abweichungen von denselben festzustellen und zu begründen. Unsere Aufmerksamkeit wurde in der vorliegenden Untersuchung auf *deverbative* Adjekive gerichtet, die wohl kaum Gegenstand von Derivationsforschungen im oben angeführten Sinne gewesen waren, besonders nicht als Gegenstand einer kontrastiven auf Semantik beruhenden Untersuchung.

2. Der Auswertung des Belegmaterials in beiden Sprachen, einzeln und kontrastiv, lag die These zu Grunde, dass Adjekive *flektierbare* Wortklasse (Simplex/Konstruktion) sind, abgesehen von ihrer Form, unter der Voraussetzung, dass sie im Serbischen stets deklinierbar sind, unabhängig von der Funktion – Attribut, Apposition oder Prädikativ (vgl. Mrazović / Vukadinović 1990, Петронијевић 2011); als solche umfasst sie sowohl Adjekive im traditionellen Sinne als auch Partizipien; im Deutschen sind Adjekive nur in der Funktion des *Attributs* deklinierbar und zwar in der Voranstellung, zwischen dem Determinativ und dem Nomen als Nukleus; das Merkmal ‚+deklinierbar‘ gilt nun nicht für alle Adjekive. Diese Definition gilt so nicht für die *Herkunftsadjekive* (vgl. Engel 1988).

Untersuchung von *deverbativen Adjektiven* am Belegmaterial des Serbischen und des Deutschen sowie der Vergleich zwischen Originaltext und Übersetzung

lassen nur unschwer korrespondente Formen in beiden Sprachen erkennen, allerdings die häufigsten, was von der Produktivität bestimmter Derivationsmuster (DM) in beiden Sprachen zeugt.

2.1. Der Korpusanalyse zufolge umfassen die *deverbativen* Adjekive, aus der Klasse der *Relativen*, im Serbischen Derivate, in welchen als Derivationsmorpheme in der Funktion der syntaktischen Transposition folgende vorkommen: /-av/, /-iv/ mit den Allomorphen /-jiv/ und /-ljiv/, dieser gilt heutzutage als der produktivste, weiter /-en/, /-an/ mit den Allomorphen /-žan/, /-jan/ als auch /-šen/, /-đen/, /-žen/ und /-ak /; in der deutschen Sprache wird diese Funktion von Suffixen übernommen: /-ig/, /-isch/, /-lich/, /-sam/, /-bar/ als auch *Partizipien*: Part I und Part II, vor allem der von der deutschen Derivatologie bestrittene und von derselben in die Kategorie der *absoluten* Adjekive eingeordnete Partizip I (vgl. Motsch 1999: 183). Den Ausführungen von Petronijević (2011: 27) ist der relative Charakter vom Partizip I dennoch als einleuchtend zu entnehmen (vgl. hierzu auch Trost 2006: 215).

Die Anzahl der im untersuchten Korpus gefundenen suffixalen Morphemen scheint etwas kleiner zu sein und unterscheidet sich von den aufgezeichneten in der Literatur (vgl. Клајн 2003: 255-257; Barić i dr. 1979: 276; Motsch 1999: 306), was aus der Produktivität von jedem von ihnen hervorgeht. Jedoch selten kommt im Korpus der ansonsten in Serbisch-Deutschen-Wörterbüchern übliche Suffix /-ak/ vor, welches von großer Bedeutung für die Einsicht des eingangs dargelegten Problems ist. Aus der Korpusanalyse, dieses Suffix einschließend, werden folgende Korrespondente hergeleitet:

Serb.

/-iv/, /-jiv/, /-ljiv/, /-av/, /-ak/, /-an/, /-jan/, /-en/;

Deut.

/-ig/, /-isch/, /-lich/, /-bar/, /-sam/, /-end/, /ge.....-en /-et/

Alle hier verzeichneten Suffixe sind im Korpus in der Komparativform bestätigt worden, und zwar in beiden Sprachen. Die Anzahl der serbischen WBM mag etwas größer sein im Vergleich zu deren deutschen Korrespondenten, die Anzahl der semantischen Muster (SM) müsste identisch sein. Das Anli egen dieses Beitrags ist nun herauszufinden, um welche es sich hierbei handelt.

2.1.1. Alle im Korpus vorgefundenen Beispiele von *deverbativen* Adjektiven bestätigen die Präkategorisierung des Verbs zum Adjektiv (V → Adj), in beiden Sprachen mit Hilfe von Suffixen. Die Rolle des Verbs (V) als B in ihnen ist deutlich auf das semantische Prädikat, 'EIGENSCHAFT' zurückzuführen.

Die durchgeführte Korpusanalyse lässt weiter erkennen, dass bei den *deverbativen* Adjektiven unter den Präsentesten das Muster SM₁ sei, welches sich in Anlehnung an Motsch (1999: 296), wie folgt, beschreiben lässt:

2.1.1.1. SM₁: [MÖGLICH (V(AGENS, X Thema))] (x),

zu lesen als: ‚möglich, dass sich etwas tun V lässt, ist die EIGENSCHAFT von x‘

Das SM₁ liegt so folgendem DM₁ zugrunde:

Im Serbischen:

[SM₁; Bv - av]

[SM₁; Bv - iv] [SM₁; Bv - lživ] [SM₁; Bv - žan] [SM₁; Bv - jan] [SM₁; Bv - ak],

im Deutschen:

[SM₁; Bv - lich] [SM₁; Bv - bar]

Zur Illustration vergleiche:

- 1) *Mahmutovo pričanje* je bilo glupo i sitničavo kao i maloprije, možda još *nepodnošljivije*, jer sam slušao drugi put, ..(Meša Selimović (1984/85:273): Tvrđava)
- 1a) *Mahmutsgeschichte* war genauso dumm und läppisch wie kurz zuvor, vielleicht *unerträglich*, weil ich sie zum zweiten

mal hörte...(Mehmed Selimovic (1977:306): Die Festung)

- 2) Drugi, ..., željni nečeg što smatraju višim i boljim a što im se izmaklo i *što im* svakim danom postaje sve dublje i *nedostižnije*,... (Andrić, Ivo (1965:297): Na Drini ćuprija)
 - 2a) ..., sondern sie wünschten sich etwas, was sie für höher und besser hielten, *was* sich *ihnen* entzogen hatte und mit jedem Tag immer ferner rückte und *unergründbarer* wurde. (Andric, Ivo (1970): Die Brücke über die Drina)
- 3) I dodade istim *glasom*, samo nečujnijim: ... (Oskar Davičo (1990:216): Pisma)
 - 3a) Und fügte mit derselben *Stimme*, nur noch *unhörbarer*, hinzu... (Oskar Davico (1958:244): Die Libelle)
- 4) Ali s vlažnim zrakom koji naglo ustruja, *mirisi* su se raslojili, nametljiviji, oštiri, *neizbežniji*. (Oskar Davičo (1990:40): Pisma)
 - 4a) jetzt waren sie noch aufdringlicher, allgemeiner, *unausweichlicher*. (Oskar Davico (1958:35): Die Libelle)

Alle zu diesem Muster zählenden Verben als B gehören in beiden Sprachen zur Kategorie der *Handlungsverben*, aus syntaktischer Sicht zu *passivfähigen transitiven Verben*. Als semantische Prädikate sind diese Verben *zweistellig*, syntaktisch *zweiwertig*; dies erklärt nun auch die Tatsache, dass sich von V abgeleitete Adjektive in beiden Sprachen durch Passiv oder mit dem Passiv vergleichbaren sprachlichen Ausdrücken paraphrasieren lassen wie: *čitak* (читак) / *čitljiv* (читљив) bzw. *lesbar* / *leserlich* : , X može da se čita od Y` / ,X kann von Y gelesen werden / ,X lässt sich vom Y lesen`. Die Annahme von Motsch (1999: 297), die Mehrzahl nach diesem Muster gebildeten *deverbativen* Adjektive bezeichnen *absolute Eigenschaften*, bleibt dennoch unklar, zumal daraus die Schlussfolgerung zu ziehen wäre, dass die Adjektive dieser Subklasse jede Skalierbarkeit ausschließen. Aber ihm zufolge lassen dennoch nur einige die Steigerung zu, deren B einfache Handlungen bezeichnen. Das Fehlen des Korpus' bei diesem Autor könnte als Grund zu solcher Behauptung dienen.

Deverbative Adjekive – skalierbar oder nicht?
Eine Untersuchung am Beispiel des Serbischen und des Deutschen.

Die Adjektive dieser Subklasse stimmen semantisch und syntaktisch mit Verben als B in der Zahl der Argumente und Ergänzungen überein. Die Argumentstelle für das Bezugswort (Nukleus) wird durch eine LE besetzt, deren semantische Repräsentation zugleich die Themenstelle des als B gewählten Verbs ist. Das Nomen als Nukleus und das von ihm regierte *deverbative* Adjektiv als dessen Attribut ist zugleich die Akkusativergänzung (*E akk*) im Satzbauplan (SBP) des Verbs, von dem das Adjektiv abgeleitet worden ist, was sich sehr leicht an der Transformation in die entsprechenden Sätzen nachvollziehen lässt:

Adjektive der genannten Subklasse können syntaktisch, wie die meisten, folgende Funktionen haben: Attribut, Apposition, Prädikativ und Adjunkt (adverbiale Angabe); in den oben angeführten Beispielen haben sie meistens die Funktion des Prädikativs (1.1a), (2.2a), in (3.3a) und (4.) als Apposition zum Substantiv und Pronomen.

Deverbative Adjektive des angeführten Typs können auch Phrasen bilden (2.2a), in der Literatur als Adjektivalphrasen bekannt (vgl. Engel 1988; Motsch 1999: 296), obwohl diese der Struktur nach eher den Verbalphrasen entsprechen; da aus den oben genannten Beispielen klar hervorgeht, dass *deverbative* Adjektive zur Kategorie der ‚skalaren‘ gehören, und somit auch *relativ* sind. Das heißt, dass sie den *Komparativ* zulassen, was den Beispielsätzen deutlich zu entnehmen ist, und somit auch Komparativphrasen bilden können (ausführlicher dazu bei Petronijević 2005: 133-165).

**2.1.1.2. SM 2: [FÄHIG
(V (X Agens))] (x)**

zu lesen als: ‚fähig, eine Handlung V zu verrichten ‚ist EIGENSCHAFT von x‘

liegt der Klasse der Adjektive zugrunde, sowohl im Deutschen als auch im Ser-

bischen, falls diese von *Verben* als B abgeleitet sind – im Serbischen mit Hilfe von Suffixen in der Funktion syntaktischer Transposition wie: /-ljiv/ oder /-an/, im Deutschen: /-bar/, /-isch/, /-end/. Das SM2 liegt so folgendem DM 2 zugrunde:

im Serbischen:

[SM2; Bv - ljiv]

[SM2; Bv - an]

im Deutschen:

[SM2; Bv - bar]

[SM2; Bv - isch]

[SM2; Bv - end]

Als Illustration mögen folgende Beispiele dienen:

- 5a) So aufrecht und stattlich, so sehr viel *anziehender* als Wischniewski, ... (Tsernianski, M. (1988:1025): Bora)
- 6) A meni se čini da je Tadić bio mnogo *zavodljiviji* nego što ima običaj. (<http://www.parapsihopatologija.com/forums/index.phpshowtopic=2204>)
- 7) Doch kann es sein, dass mich der unökonomische Umgang mit fiktivem Personal.... dazu gebracht hat, späterhin, als nunmehr sorgfältig kalkulierender Autor, *schonender* mit den Helden meiner Romane umzugehen. (Grass, Günter (2006:42): Beim Häuten der Zwiebel)
- 8) Kontekst je uvek *zavodljiviji* od teksta, bilo da je tekst razmatran u sinhroniji , bilo u dijahronijskoj perspektivi.(Tomašević, Boško, *Polja*, br.427)
- 9) Heute werden Christen von einer neuen Weltanschauung angezogen, die subtiler und *verführerischer* vorgeht als alles, was die Welt bisher erlebt hat. (Antiquariat Kretzer- Maremagnum – pagina 26)
- 10) Obližnje prodavnice i supermarketi postali su opet *primamljiviji* od hipermarketa. (Politika ONLINE, 5.februar 2011)
- 11) Ta nova, ruska armija, međutim, bila je, očigledno, tvrđa, burnija, *izdržljivija*, nego ona, koju je imao na raspoloženju Engelshofen,... (Crnjanski, Miloš (1966: 406): Seobe III)
- 11a) Diese neue russische Armee war indes ganz offensichtlich härter, kampfesmutiger, *ausdauernder* als diejenige, welche Engelshofen zur Verfügung stand,... (Tsernianski, Milos (1988:1003): Bora)

Die Korpusanalyse hat erbracht, dass Partizip I, genauer *-(en)d*, im weiteren Text *Suffix*, stets mit serbischen Suffixen *-lživ* und *-an* korrespondiert. Die hier angeführten Suffixe leiten in der Kombination mit bestimmten Verben als Basis (B) *deverbale Adjektiv-Derivate* her, die sich in die semantische Klasse der 'Relativen' einordnen lassen und somit das Merkmal der 'Skalarität' tragen. Das bedeutet, dass solche Adjektive, eingeschlossen Partizip I, auch die *Komparativform* kennen, was übrigens auch die oben angeführten Beispiele bezeugen, das aber der These von Motsch (1999: 183) widerspricht, nach der die durch Partizipen I bezeichneten Eigenschaften *absolut* seien und damit *nicht skalierbar*. Diese These verfolgend kommt Motsch zur Schlussfolgerung, die morphologische Graduierung durch Komparativ und Superlativ sei ausgeschlossen, was nun der Beispielsatz (11a) deutlich widerlegt.

Verben, die die B vom DM₂ bilden, sind in der Regel in beiden Sprachen semantische Prädikate mit einem oder zwei Argumenten, sind also *ein-* bzw. *zweistellig*; alle Adjektive, die auf das SM₂ zurückgehen, lassen sich folgendermaßen paraphrasieren: ‚*X može/ume da vrsi radnju V*‘ im Serbischen, bzw. ‚*X kann/weiß, V zu vollziehen*‘ im Deutschen.

Syntaktisch gesehen, verhalten sich Adjektive der DM₂-Klasse wie die übrigen Elemente der Klasse *Adjektiv*. Sie können die Funktion des *Attributs*, der *Apposition*, des *Prädikativs* und im Deutschen des *Adjunkts* haben; in den angeführten Beispielen stehen sie meist in der Funktion des Prädikativs, im Beispiel (9) in der Funktion des Adjunkts und zwar als *modifikative Angabe (Amod)*. Auch diese Adjektivklasse hat die Fähigkeit zur Phrasenbildung. Dies läßt sich an den angeführten Beispielen nur schwer erkennen, dennoch ist es offensichtlich, dass solche Adjektive auch die Fähigkeit haben, zusammen mit dem Komparativ als Nukleus Komparativ-

phrase zu bilden. Im Vergleich zu den übrigen DM scheint das DM₂ weniger produktiv zu sein.

2.1.1.3. SM₃: [GENEIGT, (V (X agens))] (x),

zu lesen als, geneigt, eine Handlung V zu verrichten, ist die EIGENSCHAFT von x'

Das SM₃ bezeichnet in der Regel das soziale, emotionale und intellektuelle Verhalten von x, das sich auch als ‚*Charaktereigenschaft*‘ in den meisten Fällen von Personen als Individuen oder als Kollektivitäten kennzeichnen läßt. Dieses semantische Muster ist der konstitutive Teil von DM₃, das ein hochproduktives Derivationsmuster bei *deverbativen Adjektiv-Derivaten* in beiden Sprachen darstellt. Im Serbischen werden bei diesem Muster folgende Suffixe, in der Funktion der syntaktischen Transposition, der verbativen B hinzugefügt, wie: */-av/*, */-an/*, */-jan/*, */-en/* und */-lživ/*, in der deutschen Sprache jedoch: */-lich/*, */-sam/*, */-ig/*, */-haft/* und */-end/*. Zur Illustration vergleiche die unten angegebenen Beispielsätze :

- 12) ..., jer su na jakoj prisojnoj zemlji i nisu vodo-plavna, a ljudi su skromniji i *povučeniji* bez rdavilj navika. (Andrić, Ivo (1965:125): Na Drini ćuprija)
- 12a) ..., weil er auf festem, fruchtbarem Boden liegt und nicht überschwemmt wird, die die Menschen aber bescheidener und *zurückhaltender* sind, ohne die schlechten Gewohnheiten in der Stadt. (Andrić, Ivo (1970:122): Die Brücke über die Drina)
- 13) Postajao je, međutim, baš zbog toga, sve stidljiviji, *ćutljiviji* i namrgođeniji, u društvu. (Crnjanski Miloš (1966:169))
- 13a) Er wurde immer *schweigsamer* und müßmutiger. (Tsernianski, Milos(1988: 404): Bora)
- 14) Navodno smo postali humaniji, razumniji, *saosećajnji*.
- 14a) Angeblich seien wir menschlicher, vernünftiger, mitfühlender geworden. (B.P.)
- 15) ...taki mi gra` pao, da jurcam, da se nerviram, da sam svakog dana sve matoriji, sporiji, *džangrizaviji*...da mi je sve dalje, samo mi se

Deverbative Adjekive – skalierbar oder nicht?
Eine Untersuchung am Beispiel des Serbischen und des Deutschen.

- ilovača bliži... (<http://tataduki.mojblog.rs/arhiva-9-2008.html>)
- 15a Die Deutschen sind (so eine Studie) insgesamt pessimistischer, *nörgeliger*, depressiver als andere Völker, z.B.: der dreißigjähriger Krieg und alle weiteren Kriege haben sie schwer traumatisiert.
(<http://de.auswars.yahoo.com/question/index?quid=20090617085342AA8LDEh>)
- 16) Bolje je imati i najružniju, a pametnu ženu, pa bilo baš ko- Konte Mome je nešto stariji od svog brata, *brbljaviji*, prostodušniji... (Begović, Milan, Drame (PDF))
- 16a) Diese glauben also, daß unsere Sprache sich verschlimmert habe, indem sie, viel *schwatzhafter* und dabei gezwungener geworden sei,... (Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland: vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, 1999:173)
- 17) Kad glumci postaju popularniji, sve su više *uobraženiji*...
- 17a) Je die Schauspieler bekannter werden, umso überheblicher seien sie...
- 18) Ali, ako je zavist zbilja opšta za sve ljude,...,zašto bi srpski narod, među mnogobrojnim narodima sveta, bio i najzavidljiviji narod. (Jerotić, Vladeta (2008:14): Gde su koreni srpske nesloge, u: Politika, 10. novembar)

Im Serbischen liegt das SM₃ folgendem DM₃ zugrunde:

- [SM₃; Bv - *ljiv*]
- [SM₃; Bv - *av*]
- [SM₃; Bv - *av*]
- [SM₃; Bv - *iv*]
- [SM₃; Bv - *en*]
- [SM₃; Bv - *žen*]
- [SM₃; Bv - *jan*]

Im Deutschen:

- [SM₃; Bv - *sam*]
- [SM₃; Bv - *lich*]
- [SM₃; Bv - *ig*]
- [SM₃; Bv - *haft*]
- [SM₃; Bv - *end*]

Das Bv bei SM₃ präsentieren selten *einstellige* Prädikate (13/13a,17/17a), im Satzbauplan realisiert als einwertig, häufiger sind es Prädikate mit zwei Argumenten (12/12a, 14/14a, 15/15a,16/16a), obwohl auch

solche mit drei nicht auszuschließen sind (18), alle Argumente im syntaktischen Sinne als *Ergänzungen* aktualisiert, obligatorisch und fakultativ. Die Adjektive dieser Subklasse stimmen semantisch und syntaktisch nicht ganz mit den Verben als B in der Zahl der Argumente überein; die Argumentstelle für den Nukleus wird durch eine LE besetzt, deren semantische Repräsentation zugleich *Agensstelle* des als B gewählten Verbs ist. Das Nomen als Nukleus und das von ihm regierte *deverbative Adjektiv* als dessen Attribut ist zugleich Subjektergänzung (*E subj*) im SBP des Verbs, von dem das Adjektiv abgeleitet worden ist; noch deutlicher ist dies an Beispielen zu sehen, in denen das *deverbative Adjektiv* als Subjektsprädikativ (*Epräd.*) vorkommt; die von diesen Verben abgeleiteten *Adjektive* behalten in der Regel nicht die Argumentstruktur des Bv, sondern werden meistens, durch das Erhalten des Merkmals ‚CHARAKTEREIGENSCHAFT‘, zu *einstelligen* Adjektiven, auch wenn die Struktur mit zwei Argumenten nicht ausgeschlossen werden darf, wobei das zweite und das dritte Argument präsupponiert sind (16/16a oder 18). Als solche lassen sich die *deverbativen Adjektive* der Subklasse 3 folgendermaßen paraphrasieren: ‚X je sklon da brblja /da džangriza /da se stidi/povlači u sebe/saoseća sa drugima/, da zavidi drugima na nečemu usw.‘ bzw. ‚X neigt dazu, zu nörgeln/zu schwatzen/zu schweigen‘ usw.

Adjektiv-Derivate der hier besprochenen Subklasse scheinen syntaktisch vorwiegend die Funktion des Prädikativs (*Epräd.*) zu haben, dazu auch die des Attributes, obwohl auch die anderen nicht auszuschließen seien, in unserem Belegmaterial wohl nicht vorgefunden und nachgewiesen.

Den oben angegebenen Beispielsätzen ist deutlich zu entnehmen, dass *deverbative Adjektive*, die auf das SM₃ zurückgehen, auch zur Kategorie der ‚Skalaren‘ gehören; sie sind also *relativ* und somit las-

sen sie auch die Komparativformen zu (Komparativ und Superlativ). Beobachtet kann dies an dem Belegmaterial der beiden hier verglichenen Sprachen.

2.1.1.4. Zur Klasse der *Relativadjektive*, welche die *Komparation* zulassen, gehören auch diejenigen *deverbativen* Adjektiv-Derivate, sowohl im Serbischen als auch im Deutschen, denen folgendes semantisches Muster zugrunde liegt:

SM₄: [RESULTAT VON (P, V (X thema))] (x)

zu lesen als ‚EIGENSCHAFT P, die das RESULTAT der Verrichtung der verbativen Handlung V durch x ist, ist EIGENSCHAFT von x‘.

Das SM₄ bezeichnet in der Regel einen psychischen oder physischen Zustand als Wirkungsergebnis der Bv seitens des Thema-Arguments; das Thema-Argument des Verbs als Basis vom DM₄ ist gleichzeitig auch das Argument des *deverbativen* Adjektivs (x), welches von demselben Verb abgeleitet wird und dessen EIGENSCHAFT (x) hervorhebt. Dieses semantische Muster ist der konstitutive Teil von DM₄, eines außergewöhnlich produktiven Derivatonsmusters bei *deverbativen* Adjektiven, besonders im Serbischen. Diesen entsprechen, als *Korrespondenzformen* im Deutschen *Partizipien*, vor allem *der Partizip II*. Im Serbischen werden so bei diesem Wortbildungsmuster folgende Suffixe, in der Funktion der syntaktischen Transposition, zur verbativen B hinzugefügt, so dass folgendes DM₄ dominiert:

[SM₄; Bv - an]

[SM₄; Bv - jan]

[SM₄; Bv - en]

[SM₄; Bv - ćen]

[SM₄; Bv - den]

In der deutschen Sprache jedoch entspricht diesen *deverbativen* Adjektiven der Part II, selten Part I, für welche Motsch

(1999: 303) behauptet, dass diese als Adjektive, in der Form, zur Adjektivklasse gehören würden, die semantisch betrachtet die ‚absoluten Eigenschaften‘ markieren, so dass die Komparationsmöglichkeit und der Komparativ als Form ausgeschlossen werden (auch Thurmair 2001: 150).

Beispiele, die unten folgen, zeigen das Gegenteil. Vergleiche:

- 19) Uto je naišao onaj isti Osman efendija Karamanlija, kao raspamećen, još bleđi i mršaviji, još ratoborniji, i *zahuktaniji*. (Andrić, Ivo (1965: 144): Na Drini ćuprija)
 - 19a) In dieser Kerbe schlug wie ein Besessener wiederum Osman Effendi Karamanli, noch bleicher, noch kriegerischer, noch *aufbrausender*. (Andrić, Ivo (1970:140): Die Brücke über die Drina)
- 20) Život u kasabi pored mosta bivao je sve življi, izgledao je sve *sređeniji* i bogatiji i hvatao ravnomeran korak i dotle nepoznatu tavnotežu. (Andrić, Ivo (1965:219)
 - 20a) Das Leben in der Stadt an der Brücke wurde immer lebhafter, es erschien immer *geordneter* und reicher und geriet in ein gleichmäßiges Tempo und bis dahin unbekanntes Gleichgewicht, ... (Andrić, Ivo (1970:215): Die Brücke über die Drina)
- 21) Caler, koji nije nikada ni bio živ i okretan, još je teži i *neodlučniji*. (Andrić, Ivo (1965:333): Na Drini ćuprija)
 - 21a) Zahler, der nie lebhaft und beweglich gewesen, war noch schwerfälliger und *entschlossener*. (Andrić, Ivo (1970:333))
- 22) ... tako gluvoji da mu se činilo da je usamljeniji i *napušteniji* u ovoj javi negoli što je ikad bio u jednom od svojih zaboravljenih snova. (Oskar Davičo (1990:162): Pisma)
 - 22a) Alles war so dumpf, daß er sich jetzt wachen Auges einsamer und *verlassener* vorkam als je in einem seiner vergessenen Träume. (Oskar Davico (1958:178): Die Libelle)
- 23) Isakovič je bio zapazio da je Božič *prosvećeniji* i *načitaniji* od njega. (Crnjanski, Miloš (1966:2:169): Seobe)
 - 23a) Pavle hatte bemerkt, daß Bozitsch *gebildeter* und *belesener* war als er, ... (Tsernianski, Milos (1988:404): Bora)
- 24) Auch er offenbar schwer betrunken, noch *betrunkenener* als Hans Lach: (Walser, Martin (2002:135): Tod eines Literaturkritikers)

Deverbative Adjekive – skalierbar oder nicht?
Eine Untersuchung am Beispiel des Serbischen und des Deutschen.

24a) I on očigledno mrtav pijan, *pijaniji* od Hansa Laha (B.P.)

Alle hier angeführten Beispiele bestätigen, dass sie in ihren Bildungsmustern ein voraus beschriebenes semantisches Muster haben, und dass sich das Bildungsmuster DM₄ auf folgende Weise beschreiben lässt:

Im Serbischen:

[SM₄; Bv - an]

[SM₄; Bv - jan]

[SM₄; Bv - en]

[SM₄; Bv - ćen]

[SM₄; Bv - ěen] (vgl. hierzu auch Клајн 2003: 265),

im Deutschen:

[SM₄; Bv - ge...-t/-en] [SM₄; Bv - end]

Bei dem *ge...-t/-en* spricht man vom Part. II; die Opposition *-t/-en* hängt davon ab, ob die Bv schwach (*-t*) oder stark (*-n*) konjugiert wird; *ge-* in */ge...t/-en/* kennzeichnet dessen Obligation oder Auslassung bei den präfigierten Bv; bei *trennbaren* Präfixen ist das *ge-* obligatorisch, bei untrennbaren wird dieses *ge-* ausgelassen.

Die Bv sind bei DM₄ entweder *einstellige* (19, 21, 23, 24) oder *zweistellige* Prädikate (20, 22, 23). Die von diesen Verben abgeleiteten *Adjektiv-Derivate* behalten bei den einstelligen Verben die Anzahl an Argumenten, bei den zweistelligen als Bv geht das zweite Argument verloren; im Endergebnis sind *deverbative Adjektiv-Derivate* *einstellige* Prädikate; syntaktisch gesehen überwiegt bei dieser Adjektivsubklasse die Funktion des *Subjektsprädikativs* (*Epräd*), es folgt die der *Apposition*. Da die Kopulaverben, ansonsten semantisch leer, diese mit der *Esubj.* verbinden, leuchtet zugleich ein, dass diese die *Agensargumentstelle* der Bv aktualisiert.

Den unter 2.1.1.4. angeführten Beispielsätzen ist deutlich zu entnehmen, dass *deverbative* Adjektiv-Derivate, die auf

das SM₄ zurückgehen, auch zur Kategorie der ‚Skalaren‘ gehören; somit sind diese auch als *relativ* zu interpretieren, woraus zu schließen sei, dass auch sie die Komparativformen zulassen (Komparativ und Superlativ), was sich übrigens auch an dem vorgeführten Belegmaterial in beiden verglichenen Sprachen beobachten lässt.

3. Aus der durchgeführten Analyse wird klar hergeleitet, dass sich *deverbative* Adjektive nicht anders verhalten als die restlichen Adjektive, von der Wortbildung her Simplicia oder Wortbildungskonstruktionen, sowohl in serbischer als auch in deutscher Sprache. Sie gehören zur Klasse der ‚Skalaren‘ und somit zu den *Relativen*, die Komparativformen (Komparativ und Superlativ) zulassen; die *Relativität* ergibt sich aus der *Gesamtheit der Semstrukturen* von Bv und Suffixen, dies bestätigen sowohl die serbische als auch die deutsche Sprache. Die untersuchten *deverbative* Adjektive haben die allgemeine Form: [SM; Bv- Suffix], wobei SM als spezifische Prädikat-Argumentenstruktur fungiert. *Suffigierungen* als Sonderfall von Derivationen sind dadurch gekennzeichnet, dass SM eine Variable enthält (so Motsch 1999: 4). Im Serbischen sind die *deverbativen* Adjektive stets *Suffigierungen*, wohingegen im Deutschen auch morphologische Formen als Korrespondente zu Derivationsmorphemen, fungieren können, die Funktion und Semantik von bestimmten suffixalen Morphemen übernehmen, was sich vor allem bei den Partizipen erkennen lässt, besonders beim Partizip II, */ge...t/en/*, der generell als Korrespondent zu *-en/-an-* Derivationsmorphemen (Suffixe) im Serbischen erscheint. Die durchgeführte Analyse und deren Ergebnisse relativisieren oder korrigieren bereits existierende Meinungen zu *deverbativen* Adjektiven, falls es sie überhaupt geben sollte, besonders in dem Teil, der sich mit der Fähigkeit der Adjektive befasst, Formen zu bilden wie den Komparativ und Superlativ.

Abkürzungen und Symbole:

- Adj. - Adjektiv
B - Basis / Grundkonstituente
Bv – Verb als Basis
DM – Derivationsmuster/Suffigierung
P - Eigenschaft
SM – Semantisches Muster
V - Verb
x - Argument /Eigenschaftsträger

Primärliteratur

1. Andrić, Ivo (1984), *Tvrđava*, Sarajevo.
2. Andrić, Ivo (1977), *Die Festung*, übertragung von Barbara Antkowiak, Berlin.
3. Crnjanski, Miloš (2001), *Seobe*, Prvi deo, Beograd.
4. Davičo, Oskar (1990), *Pesma*, Sarajevo.
5. Davičo, Oskar (1958), *Die Libelle*, übertragung von Wolfgang Dohrmann, Berlin.
6. Gras, Ginter (2007), *Ljušteći luk*, übertragung von Zoran S.Cvetković, Beograd.
7. Grass, Günter (2006), *Beim Häuten der Zwiebel*, Göttingen.
8. Selimović, Meša (1981), *Derviš i smrt*, Beograd.
9. Selimović, Mehmed (1980³), *Der Dervisch und der Tod*, übertragung von Werner Creutziger, Berlin.
10. Tsernianski, Milos (1988), *Bora*, übertragung von Barbara Antkowiak u. Reinhold Fischer Frankfurt am Main/Berlin.
11. Walser, Martin (2002), *Tod eines Literaturkritikers*, Frankfurt/Main.
12. <http://www.parapsihopatologija.com/forums/index.phpshowtopic=2204> (letzter Zugriff: 20.1.2012).
13. <http://tataduki.mojblog.rs./arhiva-9-2008.html> (letzter Zugriff: 22.1.2012).
14. <http://de.auswars.yahoo.com/question/index?quid=20090617085342AA8LDEh> (letzter Zugriff: 22.1.2012).

Sekundärliteratur

1. Клајн, Иван (2003), *Творба ријечи у савременом српском језику*, Други део: *Суфиксација и конверзија*. Београд.
2. Петронијевић, Божинка (2007), „Интерференција између префиксације и компарације“, у: *Српски језик, књижевност и уметност, књига 1: Српски језик у (кон)тексту*, Крагујевац, 181–192.
3. Петронијевић, Божинка (2011), „Категоријална обележја партиципа I у немачком и српском језику“, у: *Српски језик XVI/1–2*, Београд: 21–39.
4. Шакић, Јања (1985), „Придеви са суфиксом-ив/-љивусрпскохрватском језику“, у: *Прилози проучавању језика*, XXI, (1985): 11–122.
5. Babić, Stjepan (2003³), *Tvorba riječi u hrvatskom književnom jeziku*, Zagreb.
6. Barić, E. i dr. (1979), *Hrvatska gramatika*, Zagreb: Školska knjiga.
7. Donalies, Elke (2005²), *Die Wortbildung des Deutschen*, Ein Überblick, Tübingen.
8. Eichinger, Ludwig M. (2000), *Deutsche Wortbildung*, Eine Einführung, Tübingen.
9. Engel, Ulrich (1994³) *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*, Berlin.
10. Fleischer, W. / Barz, I. (1995²), *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Unter Mitwirkung von M. Schröder, Tübingen.
11. Jachnow, Helmut (2001), „Komparationstheorie und Graduierung im Kroatischen/Serbischen“, in: Jachnow, H. / Norman, B. / Suprun, A.E. (Hrsg.): *Quantität und Graduierung als kognitiv-semantische Kategorien*, Wiesbaden, 483–511.
12. Motsch, Wolfgang (1999), *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*, Walter de Gruyter, Berlin/New York.
13. Thurmair, Maria (2001), *Vergleiche und Vergleichen*, Eine Studie zu Form und Funktion der Vergleichsstrukturen im

*Deverbative Adjekive – skalierbar oder nicht?
Eine Untersuchung am Beispiel des Serbischen und des Deutschen.*

- Deutschen, Linguistische Arbeiten 433, Tübingen.
14. Trost, Igor (2006), *Das deutsche Adjektiv. Untersuchung zur Semantik, Komparation, Wortbildung und Syntax*, Buske Verlag, Hamburg.

ДЕВЕРБАТИВНИ ПРИДЕВИ У НЕМАЧКОМ И СРПСКОМ – МОГУЋНОСТ СТЕПЕНОВАЊА

Резиме

У приложеном раду се на обимном језичком материјалу анализира могућност или немогућност девербативних адјектива да буду компарирани, те да ову семантичку категорију изразе у облику компаратива. На примеру српског и немачког језичког система тражи се одговор на питање да ли девербативни адјективи у оба језика спадају у класу *релативних* или *апсолутних*, те у случају релативности утврђује закономерност која ову условљавају. У оквиру истраживане поткласе адјектива долази се до четири семантичка обрасца заједничка за оба језика, која са глаголом као базом и придодатим суфиксима творе и четири деривациона обрасца, подразумевајући под овим искључиво суфиксацију. У оба језика утврђују се деривациони морфеми у функцији синтаксичке транспозиције који маркирају ову врсту адјектива, у сваком језику понаособ, уз истовремено утврђивање кореспондената, који не морају припадати истом морфолошком типу.

cristicoje@ikomline.net